meine WOCHE
Graz-Umgebung Nord
Nr. 27 | 2. Juli 2014
www.woche.at

ZOO Muser
GRAZ · GRALLA
IHR ZOOHÄNDLER MIT DER RIESENAUSWAHL
ÜBER 2.000 M² VERKAUFSFLÄCHE
Graz, Wiener Str. 185a, Tel. 0 316/67 11 41

Futterbar
2x 2800ml Edelstahlnäpfe
Höhenverstellbar
nur € 17,99

LAUTES BLÖKEN
Magnus Hörmann aus Deutschfeistritz vermarktet Schaffleisch ab Hof. Seite 6

STILLES WASSER
Bgm. Hannes Kogler bereitet in St. Radegund das Quellenfest vor. Seiten 8/9

LEISER RÜCKTRITT
Aus für Polizeiposten: Bgm. Taibinger nimmt als ÖVP-Obmann den Hut. Seiten 12/13

Gratweiner erhält Constantinus-Preis

Interimmanager Wolfgang Schenk für Sanierungs-Projekt geehrt. Seiten 24/25

„Ich komme, um zu gehen“

Wolfgang Schenk, Susanne Schenk, Dominic Neumann (Fachgruppenobmann für Unternehmensberater und IT der WKO Steiermark) Constantinusclub

Interimmanager Wolfgang Schenk aus Gratwein erhielt vor Kurzem einen Constantinus-Award.

„Als EPU freut es mich natürlich sehr, dass ich mit dem Constantinus-Award ausgezeichnet wurde“, meint Wolfgang Schenk. Und wofür bekam er diesen „Oskar der Beratungsbranche“? „Die BAG-Hohenlohe wollte die BAG-Ellwangen, welche durch Bilanzmanipulationen in die Insolvenz zu schlittern drohte, übernehmen“, erklärt er. „Ich habe die Geschäftsleitung der maroden Genossenschaft in Baden-Württemberg übernommen und sanierte diese bis zur geplanten Fusionierung. Dafür hatte ich ein halbes Jahr Zeit“, so der Interimmanager.

Eine Pleite der Genossenschaft hätte einen Schaden von rund sechs Millionen Euro angerichtet und die Existenz vieler landwirtschaftlicher Betriebe bedroht, erläutert er weiter. „Zum Glück konnte ich ohne Sanierungskündigungen die Genossenschaft wieder in richtige Bahnen lenken und so die Fusion vorbereiten und zum Abschluss bringen“, erklärt Schenk. „Und das ist mein Job: Ich komme, um wieder zu gehen.“

„Das Schönste ist, wenn ich weg bin und keiner merkt es. Weil dann alles läuft.“

WOLFGANG SCHENK

Chef auf Zeit

Die Gründe, warum man einen Interimmanager ruft, sind unterschiedlich, Krankheit oder eine berufliche Umorientierung des Geschäftsführers seien die häufigsten. „Ich habe oft nur zwei bis drei Tage Zeit, mich in eine Firma einzuarbeiten, um diese dann sofort operativ führen zu können.“ Oft werde auch die Außensicht, die Schenk einbringen kann, sehr geschätzt. „Und dann kommt der Chef oder Nachfolger (zurück) und ich gehe wieder“, schmunzelt Interimmanager Wolfgang Schenk.